



# Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland

(ANHBL)  
www.anhbl.ch

## Speierlingsprojekt

Start- und Koordinations-Sitzung im Amt für Wald beider Basel

23. Juni 2020

LZE Sissach, 14:30 bis 16Uhr

Noemi Brüggemann (ETH)

Ernst Spahr (Amt für Wald beider Basel)

Beat Feigenwinter (Amt für Wald beider Basel)

Martin Dick (Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland)

Christian Erdin (Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland), Notiz

Speierlingsprojekt ANHBL, Populationsanalyse an Individuen in Einzelstandorten und Förderungsmöglichkeiten

## Traktandenliste

1. Begrüssung / Zielsetzung
2. Projektorganisation (Zuständigkeiten, Rollen, Begleitgruppe)
3. Inventar «alte» Speierlinge (Bereinigung und Aufnahme im WIS)
4. Speierlingskulturen (Vorgehen Erfassung im WIS)
5. Fördermassnahmen für «alte» Speierlinge (Vorgehen, Umsetzung)
6. Erhalt genetische Ressourcen (Vorgehen, Pflanzorte, etc.)
7. Information (Amt, N+L, Revierförster, Waldeigentümer, etc.)
8. Verschiedenes

Dokumentationen: Projektbeschrieb ANHBL

Finanzierung: organisiert durch ANHBL, verrechnet über ANHBL Konto, finanziert über den Swisslos-Fonds BL sowie der Stiftung Spitzenflühli. Ein weiterer Betrag ist von der Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung in Aussicht gestellt worden, falls ausserhalb vom Waldgebiet Speierlinge mit lokalem Erbgut im Rahmen einer Samen-Ernteplantage gepflanzt werden.

Projektleitung: Martin Dick

Leitung Kreisforstamt koordiniert mit den Förstern in der Fläche

Noemi Brüggemann hilft als Schnittstelle zur ETH / Forstexperten

## Zusammenfassung

Teilnehmer/Parteien signalisieren grosses Interesse an der Genanalytik der „alten“ Bäume, die ist aber leider noch nicht sichergestellt; es gibt (noch) keine interessierten Studierende, welche diese Untersuchungen durchführen möchten.

Die Standorte werden mit den existierenden WIS Daten abgeglichen und aktualisiert. Fördermassnahmen für diese Standorte werden von der Projektleitung vorgeschlagen und dem Kreisforstamt übermittelt.

#### Kontext

Neben den vorhandenen Einzelstandorten sind seit den 90er Jahren regelmässig Speirlinge in die Jungpflanzungen aufgenommen worden. Insofern ist die Art heute viel dichter im Forst vertreten und mit der Jungwaldpflege auch gesichert. Wobei realistischere die Überlebensrate kaum abgeschätzt werden kann. Inventaraufnahme erfolgt ab BHD18 und bis zu dieser Grösse sind die Bäume der Konkurrenz einer betrieblichen Jungwaldpflege ausgesetzt.

#### Ergänzungen anhand Traktandenliste

3) Erfassung im WIS mit GPSdaten, BHD, Foto ab August durch das Forstamt

4) ab BHD18 ein Betriebsstandard, WIS Daten sind nicht öffentlich

5) die Daten aus 3) werden mit hilfreichen Kommentaren ergänzt, bspw

Früchte/Wurzelbrut vorhanden und Vorschlag für eine Pflegemassnahme formuliert, bspw hat Lichtbedarf und ähnlich.

6) auf der Basis der Daten aus der Genanalytik und der Interpretation ist eine neue Beurteilung notwendig. Die gezwickten Reiser sind gegenwärtig in der Baumschule und benötigen nach der Pflanzung erfahrungsgemäss 3 Jahre bis sie wieder ausgepflanzt werden können.

7) das Forstamt übernimmt diese Aufgabe

8) die Blätter für die Genanalytik sind derzeit in eine Gefrierfach an der Uni Basel. Die Projektleitung klärt den Vorgang und die Realisierung um den Datensatz erstellen zu können.

Christian Erdin

P.S: Projektinformationen finden sich auf [www.arglos.ch/speierling](http://www.arglos.ch/speierling)  
Die Unterlagen werden laufend aktualisiert.

#### **Anhang:**

Inputs ETH

von Andreas Rudow, übermittelt von Noëmi Brüggemann

## Anhang:

### Erhaltung Altbäume

- stehen an Naturstandort --> relativ unproblematisch
- Eingriffe zur Förderung der Altbäume:
  - Lichtdosierung im Vergleich zur Stabilität des Einzelbaumes zweitrangig (kollektive Stabilität verringert nach Eingriff)
  - Stabilisierungsschnitt in der Krone (z.B. "Schlangenast" einkürzen)
  - Konkurrenten oberhalb entnehmen, talseitig nicht oder sehr vorsichtig eingreifen wegen Stabilität
  - mehrere Eingriffe sind starken Eingriffen vorzuziehen (z.B. im ersten Eingriff Konkurrenten oberhalb entnehmen, nach 3-5 Jahren kontrollieren ja nach Stabilität weiter frei stellen)
- Erhaltung Genotyp durch Förderung der Verjüngung:
  - Auch bei korrekten Eingriffen sind Abgänge möglich --> Erhaltung/Förderung von Verjüngung/Wurzelbrut sehr wichtig
  - spätestens nach Auflichtung/Eingriff wird Wurzelbrut/Verjüngung aufkommen, diese sofort schützen (gleiches Jahr)
  - wenn möglich in Nähe Altbaum auflichten (Umkreis 5-10 m, nicht unbedingt flächig) um Verjüngung/Wurzelbrut zu fördern
  - Empfehlenswert: bei z.B. 3 Altbäumen Kontrollzäune aufstellen (10\*10m). Altbaum muss nicht im Zaun sein, aber muss genügend hell ev. aufgelichtet sein (Lichtsacht für Verjüngung). Verjüngung soll dort ohne Wildverbiss aufkommen können. Die Speierlingsverjüngung wird stark selektiv verbissen, weshalb Verjüngung möglicherweise gar nie "sichtbar" wird ohne Schutz

### In-situ Pflanzungen (im Wald)

- Vermischung mit anderen Provenienzen wird zu gewissem Teil sowieso stattfinden, dies soll aber nicht unterstützt werden
- lokale Populationen sollen gestärkt werden (BL/BS), Ergänzung mit Schaffhauser Provenienzen sinnvoll
- Gutes Konzept für Pflanzungen wichtig: gut dokumentiert, Integration in Betriebsplan, klar welche Provenienzen/Genotypen wo gepflanzt

- Vorschlag für ein Konzept:
  - Lieber nicht zu kleine Flächen, da diese eher vergessen gehen
  - Gruppen von 5 verschiedenen Genotypen aus BL à je zwei Individuen (--> 10 Pflanzen zusammen pflanzen, im Endabstand)
  - diese ergänzen mit 10 Pflanzen der Provenienz Schaffhausen in Zwischenräume (--> Halber Endabstand) --> BS/BL&SH total 20 Pflanzen
  - im halben Endabstand pflanzen, da vermutlich einige abgehen, aber vor allem, weil dann in einer Förstergeneration (30J) jeder Speierling nur noch Speierlinge als Konkurrenten hat und deshalb die Überlebenschancen grösser sind, wenn sie vergessen gehen
  - gut dokumentieren wo BL/BS, wo SH
- Vorzugsweise die Pflanzungen in der Nähe von Altbäumen machen (zukünftige Bestäuber)

### **Erhaltungsplantage ex-situ**

- Wurde während des SEBA-Projektes diskutiert, wäre sehr interessant, würde auch als Samenplantage für Provenienz BS/BL dienen
- Vorschlag:
  - 2-3 aneinandergrenzende Partnergemeinden finden ("Speierlingsgemeinden")
  - 40 Genotypen à je 2 Individuen in Alleen, Parks, Anlagen, ev. Gärten, etc. setzen --> 80 Bäume verteilt auf 2-3 Nachbargemeinden
  - hier nur Basler Provenienzen verwenden (keine Schaffhauser)
  - festhalten wo welche Klone sind; wenn ein Baum abgeht diesen wieder mit einem Reisser des anderen Individuums des gleichen Genotyps ersetzen.
- gute Kommunikation wichtig: Speierling ist keine einfache Baumart, muss ev. aufgepäppelt werden (Aufwand nicht unterschätzen, v.a. bei Kommunikation mit Privaten/Baumpaten)

**Generell für vegetative Vermehrung:** Als Unterlage für die Edelreiser aus BL/BS wenn möglich Schweizer Provenienzen verwenden

Ich hoffe diese Inputs helfen bei der Entwicklung der verschiedenen Aspekte dieses Projektes.

Liebe Grüsse

Noëmi